

Biohochstamm-Bulletin

5/2025



Aktuell

Kernobst.....	2
Steinobst.....	4
Pflegemassnahmen	5

Kernobst

Schorf und Marssonina

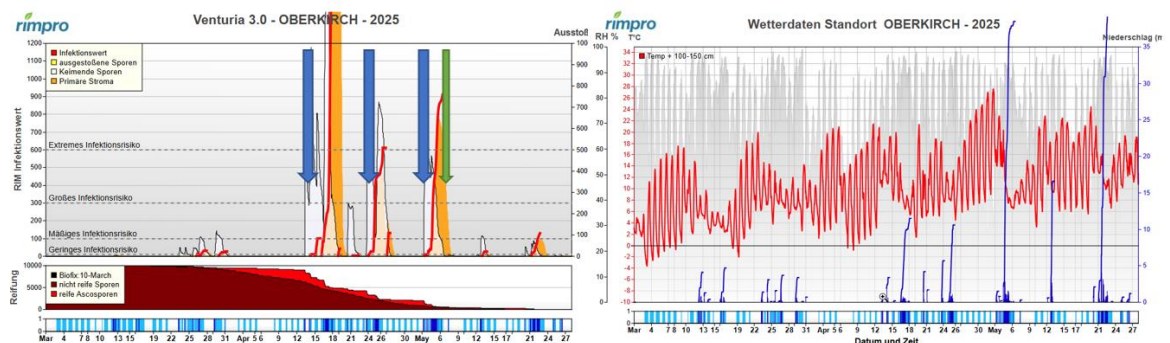
Die primäre Schorfsaison ist nun weitgehend abgeschlossen. Insgesamt handelte es sich um ein durchschnittliches Schorffahr, mit rund dreimal weniger Blattnässestunden als in den Jahren 2024 und 2023. Die Hauptinfektionsereignisse traten während der Niederschlagsperioden Mitte April, Ende April und Anfang Mai auf.

Es ist nun ratsam, die Hochstammanlagen auf Schorfbefall zu kontrollieren.

Weitere Fungizidbehandlungen sind nur vor einer Nässeperiode angebracht, falls ein starker Schorfbefall vorliegt und/oder bei Infektionsgefahr durch Marssonina (anfällige Sorten, Vorjahresbefall, erste Symptome auf den Blättern).

Das Risiko für sekundäre Schorfinfektionen ab jetzt können über RIMpro «sekundäre Infektionen» eingesehen werden.

➡ Präventive Behandlung
➡ Kurative Behandlung



Auszug aus dem Schorffprognosemodell RIMPRO. Mit 4 bis 6 richtig terminierten Behandlungen, hier am Beispiel von Oberkirch LU (01.03.-28.05.2025), je nach Region und Robustheit der Sorte, genügen die gefährliche Frühjahrsentwicklung des Apfelschorfes unter Kontrolle zu bringen. Dieses Jahr kam man mit 3-4 Behandlungen gut durch.

Behandlung gegen Schorf und Marssonina:

Präventiv: Besteht eine erhöhte Gefahr für Marssonina-Befall (siehe Prognosemodell RIMpro Marssonina), kann vor Niederschlägen mit langer Blattnassdauervorhersage das zurzeit beste Verfahren gegen Marssonina Tonerde + Netzschwefel (3-4 kg) eingesetzt werden. Ohne Marssonina-Infektionsgefahr kann auch nur Netzschwefel (3-4 kg) eingesetzt werden.

Kurativ: (abstoppende Behandlung ins feuchte Laub): mit dem auch gegen Marssonina gut wirkenden Curatio (Schwefelkalk, 19 l/ 100 Hochstammbäume, nicht mischbar mit Granulosevirus) durchführen. Netzschwefel hingegen ist mischbar mit Granulosevirus.

Apfelwickler

Witterungsbedingt ist in frühen und mittleren Lagen davon auszugehen, dass aus den Eiern der 1. Generation bereits diese Woche die ersten Junglarven des Apfelwicklers schlüpfen werden. Um einen übermässigen Anteil an faulen Äpfeln im Mostobst zu vermeiden und wenn neben Mostobst auch Tafelobst geerntet wird und ein erhöhter Befallsdruck aufgrund des Vorjahresbefalls besteht, empfiehlt sich eine Behandlung mit Granuloseviren (Madex Top / Twin) gegen die Larven des Apfelwicklers. In frühen Lagen kann die erste Anwendung diese Woche stattfinden.

Behandlung, Zeitpunkt und Lagerung

Der erste Spritztermin kann auf der Webseite <https://apfelwickler.ch> in Abhängigkeit der Höhe und der Region gerechnet werden. Dosierung: 100 ml in 1000 Liter Wasser für 100 Hochstammbäume (1 ha).

Je nach Ansprüchen können 1-2 weitere Behandlungen im Abstand von ca. 10 Sonnentagen erfolgen. Madex ist regenfest (Regenfestigkeit: 90 mm) und kann mit Netzschwefel gemischt werden aber nicht mit Schwefelkalk (Curatio), Kupfer und Seife.

Madex Top / Twin sollte im Tiefkühler gelagert werden und bleibt somit jahrelang wirksam.

Steinobst

Kirschenfliege

Sollte die Schadschwelle überschritten sein (Fallenfänge), ist jetzt der letzte mögliche Zeitpunkt für eine Neem-Anwendung – aufgrund der Wartefrist von zwei Wochen bis zur Ernte.

Das Produkt «Beauveria bassiana» hat eine kürzere Wartefrist von nur einer Woche. Seine Wirksamkeit wird verbessert, wenn die Luftfeuchtigkeit in den 24 Stunden nach der Applikation hoch bleibt (über 90 %).

Mehr Info zum Monitoring und Regulierung der Kirschenfliege, [siehe Bulletin Nr. 4](#).



Kirschessigfliege

Drei Wirkstoffe sind gegen die KEF im Steinobstbereich zugelassen: Spinosad (diverse Produkte, Notfallzulassung), Löschkalk (Nekagard 2, Notfallzulassung) und Kaolin (Surround). Das Produkt Fruchtkalk (=Löschkalk) ist in der Betriebsmittelliste als Grundstoff zugelassen und kann auch gegen KEF eingesetzt werden. Spinosad ist die wirksamste Methode. Leider ist es für Nützlinge und Bienen giftig und sollte daher nur gezielt eingesetzt werden.

Die Wirkung von Löschkalk ist nicht zuverlässig und hat nur bei leichtem Befallsdruck eine gewisse Wirkung. Die präventive Applikation von Kaolin hat in Hochstammkirschen eine gute Wirkung gezeigt und kann den Befall entscheidend hinauszögern. Zudem zeigt das Produkt auch eine interessante Nebenwirkung gegen die Kirschenfliege. Kaolin ist ein natürlicher Wirkstoff, weshalb es keine Wartefrist nach der Anwendung bis zur Ernte gibt. Wegen der Fleckenbildung auf den Früchten ist Kaolin aber nur für Verarbeitungskirschen zugelassen. Die Anwendung erfolgt ab Farbumschlag von gelb zu rot (BBCH 81) mit max. zwei Behandlungen pro Parzelle. Die zweite Behandlung kann bei Bedarf nach 7-14 Tagen vorgenommen werden.

Die Wirkung von Kaolin hängt vom möglichst lückenlosen Spritzbelag auf den Früchten ab, vor allem bei einem sehr starkem Befallsdruck der KEF. Fruchteigenschaften wie Gewicht und Zuckergehalt werden durch den Kaolin-Belag nicht negativ beeinflusst und das Endprodukt wird nicht beeinträchtigt.

Siehe auch das Merkblatt [Bekämpfungsstrategie gegen Drosophila suzukii im Felddobstbau](#) (Agroscope).



Mit Kaolin (Gesteinsmehl) kann man die Attraktivität der Kirschen für Kirschessigfliegen erheblich reduzieren. (Foto FiBL)

Pflegemassnahmen

Material: Baumwolle, Kokosseil, (Baumschere)

Jetzt ist die Zeit ideal für den Sommerschnitt bei den Jungbäumen, es geht in erster Linie um die Entfernung der Konkurrenztriebe. Diese werden gerissen (oder geschnitten).

Gleichzeitig lässt sich die Baumfixierung kontrollieren und defekte Seile werden ersetzt. Um Ohrengrüblern einen Unterschlupf zu bieten, kann bei jedem Baum bei der Baumfixierung Holzwolle eingeklemmt werden. Ohrengrübler als Nützling können einen wichtigen Beitrag zur Lausregulierung leisten. Zusätzlich kann ein Handsprüher mit Schmierseife verwendet werden, um von Blattläusen befallene Triebspitzen zu behandeln.



Weiterführende Informationen

[Hochstammmerckblatt FiBL](#)

[Wühlmäuse im Griff \(FRUCTUS Bulletin\)](#)

[Video «Biodiversität in Hochstamm-Obstgärten fördern»](#)

[Pflanzenschutzbulletin für den erwerbsmässigen Bioobstbau](#)

[Biologischer Wallnussanbau](#)

[Schorfbulletin](#)

[Misteln entfernen für gesunde Hochstamm-Obstbäume \(FRUCTUS\)](#)

[Hochstammobstbau – Einsatz von Spritzgeräten mit hoher Reichweite \(Agridea\)](#)

[Fachgerechte Pflege von Hochstammobstbäumen \(Agridea\)](#)

Impressum

Herausgeber: Forschungsinstitut für Biologischen Landbau FiBL, Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 72, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

Autor*in: Thierry Suard, FiBL, thierry.suard@fibl.org

Webseite zum Download: bulletins.bioaktuell.ch